

<b>Titel</b>	<b>Fragen stellen</b>	
<b>Synonyme</b>	Fragen entwickeln	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Bei der Methode Fragen stellen erhalten die Teilnehmer vorgefertigte Antworten, zu denen sie die dazugehörigen Fragen entwickeln sollen. Dies kann auch umgekehrt geschehen: Es werden vorgefertigte Fragen ausgeteilt, zu denen die Antworten erarbeitet werden.	
<b>Ziele der Methode</b>	<p><i>Fachkompetenz:</i> Wissen vertiefen und festigen</p> <p><i>Sozialkompetenz:</i> Teamfähigkeit trainieren Kooperationsfähigkeit fördern</p>	
	<b>Lernzielbereich</b>	
<b>Unterrichtsphase</b>	Kontrollphase	
<b>Voraussetzungen</b>	<b>Material</b>	Stifte, Papier, Bücher, Arbeitsblätter mit vorgefertigten Antworten
	<b>Dauer</b>	
	<b>Teilnehmeranzahl</b>	
	<b>Sozialform</b>	 
<b>Durchführung</b>	<p><b>Phase 1:</b> Es bilden sich Kleingruppen mit mindestens 4 Teilnehmern, welche sich in 2 Teams aufteilen. Ein Team erhält unterschiedliche Antworten, worauf es passende Fragen erstellen muss. Das andere Team erhält unterschiedliche Fragen, worauf es passende Antworten finden muss. Die Lehrperson dient in dieser Phase als Lernbegleiter.</p> <p><b>Phase 2:</b> Zum Abschluss sollen alle Ergebnisse der jeweiligen Kleingruppen zusammengetragen werden. Dies kann anhand eines Fragen-und-Antworten-Katalogs erfolgen oder als Tafelmatrix. Die Lehrperson steht in der Pflicht, am Ende der Unterrichtsmethode die Ergebnisse zu kontrollieren. Wenn nötig, können hier Probleme oder Fragen im Plenum geklärt werden.</p>	
<b>Tipp</b>	Es ist möglich, dass die Lehrperson die Antworten und Fragen vorgibt. Die entwickelten Fragen können zur Prüfungsvorbereitung genutzt werden.	

<b>Literatur</b>	<p>Bolte, C., Schneider, K. (2016). <i>Methode: Fragen entwickeln aus Unterricht Pflege Ergebnissicherung</i>. Brake: Prodos Verlag.</p> <p>Klippert, H. (2010). <i>Methoden-Training. Übungsbausteine für den Unterricht</i>. (19. neu ausgestattete Auflage). Weinheim &amp; Basel: Beltz.</p> <p>Schmal, J. (2017). <i>Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen</i>. Berlin: Springer.</p>
<b>Praxisbeispiel</b>	
<p>Aufgabenstellung: Entwickeln Sie je eine Frage passend zur Antwort.</p> <p><b>(1)</b> : _____</p> <p><b>Antwort:</b> relativer Insulinmangel</p> <p><b>(2)</b> : _____</p> <p><b>Antwort:</b> Glukagon, Leptin, Adrenalin, Glukokortikoide, Insulin</p> <p><b>(3)</b> : _____</p> <p><b>Antwort:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Täglich genaue Fußinspektion: Verletzungen, Druckstellen, Schwellungen, Blasen, Hornhaut, Rötungen</li> <li>• Täglich Füße körperwarm waschen + gut trocknen (v. a. Zehenzwischenräume)</li> <li>• Hautpflege: z. B. Harnstoffcreme</li> <li>• Medizinische Fußpflege</li> <li>• Bequemes + weiches Schuhwerk tragen: vor Benutzung auf Unebenheiten oder Steinchen kontrollieren</li> <li>• Strümpfe ohne Nähte tragen + täglich wechseln (Baumwolle)</li> <li>• Füße nicht großer Hitze aussetzen → Verletzungsgefahr</li> <li>• Vorsicht bei barfußlaufen → Pilzgefahr, Schnitt- oder Schürfwunden</li> </ul> <p>Lösungen:  <i>(1) Was bedeutet Typ II beim Diabetes mellitus?</i>  <i>(2) Nennen Sie die Hormone, welche an der Blutzuckerspiegelregulation beteiligt sind?</i>  <i>(3) Nennen Sie Maßnahmen zur Vorbeugung des diabetischen Fußsyndroms?</i></p>	